

Laudatio zum 65. Geburtstag für Herrn Prof. Dr. Armin Koch

Im Mai diesen Jahres hatte Armin Koch, Direktor des Instituts für Biometrie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), seinen 65. Geburtstag und wir wollen ihm hiermit ganz herzlich gratulieren und aus diesem Anlass einen kurzen Blick auf seine Tätigkeiten als Biometriker werfen.

Geboren und aufgewachsen in Heidelberg studierte er in den 80er Jahren an der Universität Heidelberg Mathematik und Chemie. Zunächst wollte er Lehrer werden, hat dann aber über eine Stelle als studentische Hilfskraft am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg schon früh den Weg in die Biometrie gefunden. Dort ist er nach Abschluss seines Diplomstudiums als wissenschaftlicher Angestellter dann auch „hängen geblieben“. Die Promotionszeit bei seinem Doktorvater Norbert Victor und den Weggefährten Helmut Schäfer, Meinhard Kieser und Rolf Holle haben ihn nachhaltig geprägt. Durch seine ersten großen Studienprojekte, eine Beobachtungsstudie nach Herzinfarkt (1) und eine Meta-Analyse zur Behandlung mit Heparin (2), hat er sich dann gemeinsam mit Ulrich Abel mit der Bedeutung von Randomisierung für die klinische Forschung befasst (3). Aus den 90er Jahren stammen auch viele seiner APL-Programme, die er auch heute noch manchmal herauskramt, um „mal eben schnell etwas nachzurechnen“.

Kurz vor dem Jahrtausendwechsel gab es dann auch für Armin Koch einen Wechsel und er wurde wissenschaftlicher Angestellter im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Kurz darauf übernahm er 2001 dort auch die Leitung des Fachgebietes Biostatistik und Versuchsplanung. In dieser Zeit hat er auch die GMDS AG „Statistische Auswertungssysteme“ geleitet, die klassischen AG-Tagungen auf der Reisenburg organisiert und zusammen mit Uwe Haag einen „Statistical Software Newsletter“ herausgegeben. Zunächst gemeinsam mit Joachim Röhmel und ab 2005 auch als Leiter der „5 Bios“ (Biometrie, Biostatistik, Bioäquivalenz, Biowaiver und Bioverfügbarkeit) hat er in dieser Zeit die methodischen Standards bei der Zulassung von klinischen Studien in Deutschland und Europa maßgeblich mitentwickelt.

2008 folgte er dann, zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen, „dem Ruf nach Hannover“. Nun wollte er wieder aus dem universitären Umfeld heraus biometrische Methodenforschung vorantreiben und auch konkrete Konzepte für klinische Studien entwickeln und umsetzen. Parallel hat er zwischen 2008 und 2012 als Beisitzer im GMDS-Präsidium mitgewirkt. Zudem war er von 2010 bis 2018 als Mitglied und auch als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen tätig. Er hat das BMBF-Programm zur Förderung von klinischen Studien mitentwickelt und lange Jahre als einziger Biometriker die Studien bewertet. Seit 2007 ist er außerdem für das BfArM als wissenschaftlicher Experte in der Scientific Advice Working Party der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA tätig und bringt nun schon seit vielen Jahren seine methodischen Überlegungen in internationale Guidelines ein. Auch sehen wir an seinen aktuellen Publikationen, dass er nicht müde wird Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, egal ob sie seltene oder häufige Erkrankungen beforschen, von der Durchführung von randomisierten Studien zu überzeugen (4) und bis zum Ende durchzuhalten (5). Wer mit ihm im Zulassungsbereich oder an der MHH zusammengearbeitet hat, weiß, dass dabei jedes Wort, das aufgeschrieben wird, auch wirklich zählt.

Den Ausgleich von seinem riesigen Arbeitspensum findet er, egal ob in Amsterdam, Washington oder in Gehrden, egal ob am Fluss, in den Bergen oder mitten in der Stadt, bei jedem Wind und Wetter durch sein nahezu tägliches Laufprogramm. Auch das wöchentliche Akkordeonorchester wird nur selten „geschwänzt“ und ab und an im Strandkorb auf Sylt ein kleines Mittagspäschen in der Sonne eingelegt.

Wir danken Armin Koch für seine methodische Hartnäckigkeit und die vielen daraus resultierenden Beiträge zur Planung, Auswertung und Interpretation von klinischen Studien und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg dabei alles zu Papier zu bringen.

Referenzen:

1. Zahn R, Koch A, Rustige J, Schiele R, Wirtzfeld A, Neuhaus KL, Kuhn H, Gülker H, Senges J: Primary Angioplasty versus Thrombolysis in the Treatment of Acute Myocardial Infarction. *American Journal of Cardiology*. 1997; 79(3):264–69.
2. Koch A, Bouges S, Ziegler S, Dinkel H, Daures JP, Victor N: Low molecular weight heparin and unfractionated heparin in thrombosis prophylaxis after major surgical intervention: update of previous meta-analyses. *Br J Surg*. 1997; 84(6):750-9.
3. Abel U, Koch A: Commentary: The role of randomization in clinical studies: myths and beliefs. *Journal of Clinical Epidemiology*. 1999; 52, p. 487- 497.
4. Framke T, Beutel G, Ganser A, Koch A, Großhennig A: Randomisierung in Phase-II-Studien: Keine Ausnahme nach der Probengröße. *Br J Clin Pharmacol*. 2025; 91(9):2750-2754.
5. Bavendiek U, Großhennig A, Schwab J, Berliner D, Rieth A, Maier LS, Gaspar T, Thomas NH, Liu X, Schallhorn S, Angelini E, Soltani S, Rathje F, Sandu M-A, Geller W, Hambrecht R, Zdravkovic M, Philipp S, Kosevic D, Nickenig G, Scheiber D, Winkler S, Becher PM, Lurz P, Hülsmann M, Wiesner S, Schröder C, Neuhaus B, Seltmann A, von der Leyen H, Veltmann C, Störk S, Böhm M, Koch A, Bauersachs J: Digitoxin in Patients with Heart Failure and Reduced Ejection Fraction. *N Engl J Med*. 2025; 393(12):1155-1165.

Anika Großhennig, Oliver Kuß, Norbert Benda

GMDS-Mitteilung 2025 / 11